

Nachgefragt

«Ausgangslage für die Olympia-Quali ist viel besser»

Das Schweizer Fechtteam mit dem Immenseer **Max Heinzer** hat mit dem vierten Platz beim Weltcup in Heidenheim einen Schritt in Richtung Olympia-Qualifikation gemacht. Unterschieden ist aber noch nichts: Damit die Fechter nicht erstmals seit 1980 die Olympischen Spiele verpassen und damit Heinzer im Sommer an seine persönlich vierten Spiele reisen kann, muss die Schweiz beim letzten Weltcup erneut liefern.

Wie sind Sie mit dem Weltcup in Heidenheim zufrieden?

Wenn ich gewusst hätte, dass es so rauskommt, hätte ich sicher unterschrieben. Aber das knappe Out im Halbfinal gegen Japan schmerzt. Bis kurz vor Schluss haben wir gegen den Favoriten dank einer starken Leistung eher überraschend geführt, dann war das Glück leider nicht auf unserer Seite, und wir verloren wegen nur eines Punktes.

Was heisst der vierte Rang genau hinsichtlich der Qualifikation für Olympia?

Es ist einerseits schade, weil wir mit einem ersten oder zweiten Platz noch mehr Punkte sammeln und eine kleine Vorentscheidung in der Quali hätten



Der Immenseer Fechter Max Heinzer. Bild: Swiss Fencing/Bizzi

herbeiführen können. Andererseits war es eine super Teamleistung, und die Ausgangslage ist für uns schon viel besser.

Die Schweiz hat Tschechien überholt.

Genau, jetzt liegen wir acht Punkte vor Tschechien und damit auf einem Quali-Platz für Paris. Aber vor dem letzten Weltcup Mitte März in Tiflis in Georgien ist trotzdem noch nichts entschieden. Wir müssen nochmals alles geben.

Wie sehen die Szenarien aus?

Wenn wir schlecht abschneiden – das heisst, wenn wir uns hinter dem elften Platz klassieren –, müssten die Tschechen mindestens Sechste werden, um uns zu überholen. Auch die Spanier könnten uns in diesem Fall mit einem dritten Rang noch abfangen und uns den Olympia-Startplatz wegschnappen.

Es ist also noch alles offen?

Ja, aber je besser wir abschneiden, desto schwieriger wird es für die anderen. Uns ist bewusst, dass es noch auf beide Seiten kippen kann. Wir wollen aber diese Ausgangslage ausnutzen und gehen mit der Einstellung in den letzten Weltcup, dass wir nochmals ein gutes Resultat für die Quali abliefern müssen. (lai)

Heute Übersee, morgen EVZ?

Rahel Enzler, die 23-jährige Eishockey-Stürmerin aus Unterägeri, spielt derzeit in der höchsten College-Liga.

Michael Wyss

«Ich verfolge das Geschehen natürlich mit und bin im Bild, was beim EV Zug abgeht. Mein EVZ-Abo wird von meinem Bruder rege genutzt», sagt Rahel Enzler und lacht. Ihr Bruder ist der Profifussballer Simon Enzler, aktuell beim Challenge-League-Vertreter FC Schaffhausen als Torhüter unter Vertrag.

Die ehemalige Seewen-Juniorin spielt derzeit für Maine in der stärksten College-Liga der USA, der NCAA. Die 23-jährige aus Unterägeri verfolgt das erfolgreiche Frauenteam des EVZ von Headcoach Daniela Diaz (siehe Box). Sie könne sich später ein Engagement bei den Zugerinnen vorstellen, sagt Enzler: «Meine Wurzeln habe ich im Kanton Zug. Der EVZ wird immer ein Herzverein bleiben. Letzten Sommer durfte ich mit den Frauen das Sommertraining absolvieren. Nun hoffe ich, dass sie den Aufstieg bewerkstelligen. Die höchste Liga in der Schweiz ist sicher reizvoll, denn das Fraueneishockey hat sich stark verbessert und positiv entwickelt.»

Einige Angebote aus der Schweiz und dem Ausland

Wie es in der Karriere der 88-fachen Nationalspielerinnen weitergeht, wird sie nach der Weltmeisterschaft (4. bis 14. April in den USA) entscheiden. In diesem Frühling schliesst sie den Bachelor of Science in Business Administration ab. Am Mittwoch beginnen zudem die Playoffs mit den Black Bears der University of Maine. «Wir freuen uns auf die schönste Zeit», sagt Rahel Enzler. Sie bestritt vor wenigen Tagen ihr 100. Spiel in der



Rahel Enzler gehört zu den Leistungsträgerinnen bei den Black Bears Maine. Bild: PD

NCAA. Die Erstlinien-Stürmerin erhält viel Eiszeit und wird darüber hinaus im Überzahl- und Unterzahlspiel eingesetzt.

Ihre jüngsten Leistungen und die dieser Saison (bisher 6 Tore und 20 Assists) blieben nicht unbemerkt. Sie habe einige Angebote aus der Schweiz, aber auch aus dem Ausland vorliegen, sagt Enzler.

Manchmal kommen 1000 Fans

Die Unterägererin wurde an der U18-Weltmeisterschaft 2015 in Buffalo entdeckt. Anschliessend bekam sie Angebote von verschiedenen Universitäten in den USA. Enzler spielt seit 2020 in Übersee und die vierte Saison im Team der Black Bears. Sie sagt, dass sie keinen Moment bereute: «Es ist für mich auch eine Lebensschule, eine Erfahrung, die mir niemand mehr nehmen kann. Wir spielen vor bis zu 1000 Fans, das ist schon speziell.»

Angesprochen auf die nächsten grossen Ziele, sagt die Stürmerin: «Ich erhoffe mir für die Weltmeisterschaft in den USA im April ein Angebot. Ausserdem ist es mein grosser Wunsch, 2026 an den Olympischen Spielen in Italien teilzunehmen.»

Enzler bestritt 2022 die Olympischen Spiele in Peking, als die Schweizerinnen Platz 4 belegten. Trotz knapp verpassten Podests verbindet sie dies mit schönen Erinnerungen: «Das war ein richtiger Hype um mich. Die ganze Universität in Maine unterstützte mich moralisch.» Auch Simon Enzler verfolgt die Karriere seiner Schwester natürlich. «Sie ist eine positiv denkende Person, die diszipliniert ist und mit beiden Beinen im Leben steht», beschreibt er sie und ergänzt: «Ich bin stolz, dass sie ihr Leben in Amerika so gut meistert. Sie wird ihren Weg und ihre künftigen Ziele sicher meistern.»

EVZ-Frauen nun gegen Brandis

Playoffs Mit dem Gesamtscore von 44:1 haben die EV-Zug-Frauen mit der Küssnachterin Nadine Hofstetter den Viertelfinal gegen Lyss in der SWHL B erledigt. Einem 27:1-Erfolg im ersten Match vor 605 Fans in der heimischen Bossard-Arena liessen sie am nächsten Tag auswärts einen 17:0-Sieg folgen. Da diese Partie bereits um 11 Uhr begann, gewannen die Zugerinnen binnen rund 20 Stunden eine Playoff-Serie. In ihrer Saison der Rekorde dürfte das ein

weiterer sein. Die Zugerinnen treffen im Halbfinal auf Brandis. Die erste Partie findet am Samstag in Zug statt (ab 14 Uhr), die zweite folgt am Sonntag in Hasle-Rüegsau (Zeit noch ausstehend). Alles andere als ein neuerlicher Sweep des EVZ käme einer Sensation gleich. In der Qualifikation gewann er die Begegnungen mit Brandis mit 17:0 und 14:0. Im zweiten Halbfinal stehen sich Bassersdorf und Zunzgen-Sisach gegenüber. (bier)

FC Brunnen verlängert mit Trainerstaff um zwei Jahre

Der FC Brunnen verlängert die Verträge bereits vor der Rückrunde.

Thomas Bucheli

Nach einer erfolgreichen Saison 2022/23 und einer noch erfolgreicheren Vorrunde der aktuellen Saison (Rang 5 in der 2. Liga interregional) hat der FC Brunnen die Verträge mit dem Sattler Cheftrainer Paul Fässler (A-Diplom) und dem Assistenzcoach Augusto Barbaro aus Attinghausen schon vor dem Rückrundenstart um zwei weitere Jahre verlängert.

«Wir sind happy über die Vertragsverlängerung mit den beiden Trainern. Wir stecken mitten in der Vorbereitung, und das starke Zeichen gibt uns Schub für den Rückrundenstart», wird der Brunner Captain Andreas Camenzind in der Medienmitteilung zitiert.

Kessler: «Wir wollen Kontinuität»

Nicht nur die jungen Spieler, sondern auch die älteren würden vom immensen Know-how

des Trainerstoffs profitieren, so Camenzind. Auch Matthias Kessler, Präsident des FC Brunnen, sagt: «Der Verein setzt mit der vorzeitigen Vertragsverlängerung ein starkes Zeichen. Wir wollen Kontinuität und hoffen darauf, dass unsere jungen und arrivierten Spieler längerfristig in Brunnen spielen wollen.» Ziel des FCB und des Trainerteams ist es, auch weiter einen erfolgshungrigen Kader zur Verfügung stellen zu können.



Paul Fässler wird weiter als Brunnen-Cheftrainer tätig sein.

Paul Fässler gelang es in der vergangenen Spielzeit, junge Spieler in den Kader des Fanionteams aus der 2. Liga inter zu integrieren. «Ich freue mich, auch in Zukunft ein Teil der Brunner Fussballfamilie sein zu dürfen und bedanke mich für das Vertrauen, welches mir vom Verein entgegengebracht wird. Zusammen werden wir den Weg mit Freude am leistungsorientierten Amateurfussball weiterverfolgen», so Paul Fässler.



Als Assistent steht Augusto Barbaro im Einsatz. Bilder: FC Brunnen

EHC Seewen will 2. Schritt schaffen

Das 2. Spiel im Playoff-Viertelfinal steht an.

Pepi Kälin

Im letztjährigen Playoff-Viertelfinal gegen Arosa gab es für Seewen noch ein bitteres Ausscheiden nach drei Spielen. Tempipassati, heuer sieht es anders, besser aus. Der Start in die diesjährige Playoff-Serie gegen den EHC Arosa ist geglückt, der erste Schritt gemacht (der «Bote» berichtete).

Nun heisst es am Dienstagabend, in Arosa nachzulegen. Das immer wieder zitierte Momentum liegt bei den Schwyzern. Von den nunmehr fünf Begegnungen in dieser Saison gegen die «Schanfigger» konnte der EHC Seewen deren vier mit grösstenteils ausgezeichneter Defensivleistung und Disziplin für sich entscheiden.

Die Vorzeichen stehen gut

Aber die Partien waren allesamt kampfbetont, schnell und mit knappem Ausgang. Es wäre nur

allzu schön, könnte man am Dienstagabend einen weiteren Sieg verbuchen und den zweiten Schritt für die Qualifikation Richtung Playoff-Halbfinals schaffen. Die Vorzeichen stehen gut, um das letztjährige frühe Ausscheiden gegen den gleichen Gegner zu korrigieren.

MyHockey League Playoff-Viertelfinal: EHC Arosa – EHC Seewen, heute, um 20 Uhr, Sport- und Kongresszentrum Arosa. Stand: 0:1.



Niklas Maurenbrecher schoss den ersten Playoff-Treffer.

Bild: Erhard Gick